



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Des Freyherrn von Canitz Gedichte

Canitz, Friedrich von

Berlin, 1765

VD18 11106042

Vorrede bey der Ausgabe von 1719.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49294](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49294)

Vorrede

bey der Ausgabe von 1719.

An den Leser.

Die Ursachen, welche mich bewogen, die Lieder und Gedichte des seel. Freyherrn von Canitz, meines wertheften Schwagers, unter dem Titel: Nebenstunden unterschiedener Gedichte, im Jahr siebenzehnhundert, gleich nach seinem Tode, ans Licht zu geben, sind in der damahligen Vorrede von mir angeführet. So sind auch in derselben zum Theil die Beweg-Gründe enthalten, warum nicht so fort sein Nahme davor gesetzt worden. Ich würde es auch dabey gelassen haben, wenn man nicht, gleich nach der ersten Auflage, ohne mein Vorwissen und Bedencken, in den folgenden, einen Anhang anderer Reden und Verse solchen beygefüget hätte, die gewiß der seel. Mann, in Betrachtung sowohl ihres Inhalts, als auch deren Abfassung, nicht beliebt, vielweniger selbst gemacht haben würde. Ein jeder, der diese mit jenen zu vergleichen vermag, wird mir hierinnen Beyfall geben. Indes mögen doch auch gar viele Leser, wenn ihnen solche in der That falsche Herausgaben vorgekommen, dadurch zu einem ungütigen Urtheil, wie über den vermeinten Verfasser, also auch über mich selbst, daß dergleichen heraus zu geben kein Bedenken getragen hätte, gebracht worden seyn. Derowegen habe schlechterdings für nöthig erkannt, daß, bey dieser jüngst geschehenen neuen Auflage der allein ächten Canitzischen Gedichte, sein Nahme ausgedruckt, so dann der Welt eine wahrhafte Nachricht von dem, was hierunter in vergangener Zeit geschehen, und endlich auch eine Versicherung gegeben würde: daß keine andere, als

als

als gegenwärtige, für dessen Arbeit, auch in Zukunft, solle und müsse angesehen werden'. Daß übrigens die Anmerckung des berühmten Französische Poeten Boileau wohl gegründet sey, wenn er an einem Orte seiner Satyren schreibet²:

- - - - - la peine de l'Auteur.

Entre insensiblement dans l'esprit du Lecteur;
Des Dichters bey dem Werck vorher empfundne Pein
Findt sich auch unvermerckt bey seinem Leser ein;

wird diese neue Auflage der Canizischen Verse mit bekräftigen, wenn das Gegentheil hiervon bey jedem Leser unfehlbar sich ereignen muß, der auch nur bloß liest, geschweige, wenn er erweget die Wahrheit und Gründlichkeit der nicht gemeinen Gedancken des Verfassers, die Lebhaftigkeit seiner Einfälle, und die besondere ganz ungezwungene Art seines Ausdruckes: Sintemahl diese drey Stücke zusammen gefaßt, dem Gemüthe eine ungemeyne Anmuth und Vergnügung bringen und hinterlassen. Sollte hiernächst auch hiemit die wahre Wohlfahrt des Lesers auf eine und andre Art, wie ich zu hoffen Ursache zu haben gemeinet, nur einiger massen befördert worden seyn, so hätte des von mir auch hierinn gesetzten Zweckes nicht verfehlet, sondern denselben völlig erreicht. Auf's wenigste wirst du, geliebter Leser, in Betrachtung des angeführten insgesammt, kein liebloses Urtheil über mein so wohl voriges als ihiges Unternehmen zu fällen dich berechtigt finden.

Berlin, den 28. Jan. 1719.

Carl Hildebrand von Canstein.

1. In unsrer neuen Vorrede wird der Leser finden, wie weit der Freyherr von Canstein dieses sagen können.

2. Diese Stelle wird man vergeblich im Boileau suchen, weil diese Verse weder in den ersten noch letztern Ausgaben seiner Gedichte zu finden.

Vorbe-